

Kirchlengern Rödinghausen



Appell: „Rodelpisten bitte meiden“

RÖDINGHAUSEN (WB). „Natürlich lockt die Natur besonders, wenn unser schönes Wiehengebirge verschneit ist“, weiß Rödinghausens Bürgermeister Siegfried Lux. Und gegen einen winterlichen Spaziergang zu zweit oder mit der Familie aus dem eigenen Hausstand ist auch nichts einzuwenden. „Wir müssen aber unbedingt vermeiden, dass die beliebten Rodelpisten, wie der Katzenbuckel oder der Schluchtenweg, überlaufen werden und sich bei uns Szenen, wie in den vergangenen Wochen in den Mittelgebirgen, abspielen“, sagt Bürgermeister Lux. „Deshalb appelliere ich an alle Menschen aus der Region, nicht zum Rodeln nach Rödinghausen zu kommen.“

Für dieses Wochenende kündigt der Wetterbericht Minusgrade, neuen Schnee und sogar ein wenig Sonne an. Wunderbare Voraussetzungen eigentlich für einen Spaziergang oder eine Wanderung. Und eine gute Gelegenheit für jeden, seine Vernunft zu beweisen und sich und andere nicht in Gefahr zu bringen.

Die Gemeinde Rödinghausen behält sich vor, Zufahrtsstraßen und Rodelpisten für die Öffentlichkeit zu schließen, falls die Abstandsregeln dort nicht eingehalten werden. Mitarbeiter des Ordnungsamts werden die beliebten Rodelstrecken kontrollieren, teilt Bürgermeister Lux mit.

CVJM Rödinghausen sammelt am 16. Januar Weihnachtsbäume

Diesmal kontaktlos

RÖDINGHAUSEN (WB). Irgendwie ist ja zurzeit alles anders als sonst. Auf den CVJM können sich die Rödinghauser aber auch in Corona-Zeiten verlassen. Am Samstag, 16. Januar, sammeln die Freiwilligen die Weihnachtsbäume im gesamten Gemeindegebiet ein. Die Beteiligten haben sich ein ganz neues Konzept ausgedacht, um die sonst eher gesellige Veranstaltung diesmal besonders sicher umzusetzen zu können.

„Wir haben zusammen mit dem CVJM überlegt, wie die Sammel-Aktion kontaktlos gestaltet werden kann und eine gute Lösung gefunden“, sagt Bürgermeister Siegfried Lux.

Die Traktorfahrer werden dabei das Führerhaus nicht verlassen, die Baumsammler sind alleine hinten am Hänger. „Die einzige Ausnahme kann es geben, wenn Sammler aus der gleichen Familie und dem gleichen Hausstand sind“, erklärt Daniel Finke, der seit vielen Jahren verantwortlich für die CVJM-Aktion ist.

Das Treffen aller Helfer



Im Kreis Herford gibt es ein weiteres Brutpaar von Wanderfalken. Bislang war nur eins in der Gemeinde Kirchlengern bekannt.

Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Biostation Stift Quernheim zieht Bilanz für 2020: Bibernachwuchs, neue Homepage, Wege durch das Land

„Wanderfalken sind stark im Kommen“

Von Hilko Raske

KIRCHLENGERN (WB). „Die Pandemie hat uns kalt erwischt. Wir hatten ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt – und dann kam Corona und im März der Lockdown. Da konnten wir unser Programm in die Tonne treten.“ Blickt Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Stift Quernheim, auf das letzte Jahr zurück, dann wird er es mit Sicherheit so leicht nicht vergessen. Nicht nur coronabedingt seien die vergangenen zwölf Monate für die Mitarbeiter etwas ganz Besonderes gewesen, hält Nottmeyer in seiner Bilanz fest.

Die Biostation habe als Kooperationspartner an der Veranstaltungsreihe „Wege durch das Land“ teilgenommen. „Es ist schon etwas anderes, ob man eine Wanderung rund um Gut Böckel anbietet oder im Premiumsegment der kulturellen Veran-

staltungen mitwirkt“, so Nottmeyer. Anderthalb Jahre habe die Vorbereitungszeit betragen, zwei Probeläufe habe es gegeben, bevor es im September soweit gewesen sei. „Es war anstrengend. Aber es hat unglaublich viel Freude gemacht“, sagt der Stationsleiter rückblickend.

Genauso begeistert spricht Nottmeyer, wenn er an das Engagement junger Menschen denkt. 2020 habe die Station eine ganz besonders positive Welle erlebt. „Wir können uns nicht erinnern, dass so viele junge Menschen unsere Arbeit in einem Jahr so bereichert haben.“

Den Wegfall der Veranstaltungen seit März 2020 habe man unter anderem dazu genutzt, die eigene Homepage neu zu gestalten. „Unsere bisherige war 20 Jahre alt. Wir haben eine ganz neue Website geschaffen. Das war viel Arbeit. Im Herbst haben wir die alte abgeschaltet und die neue ins Netz gestellt.“

Zu den Höhepunkten des



Sorgenkind der Biostation: der Kiebitz. Der Lebensraum für diesen Vogel wird immer kleiner.

Foto: Biostation Stift Quernheim

vergangenen Jahres habe auch gezählt, dass der Biber an der Elbe eine Familie gegründet und nun auch schon Nachwuchs habe. Einen entsprechenden Film finde man auf der Homepage der Biostation. „Dort ist zu sehen, wie die Biber Mutter ein Junges säugt – das ist total nied-

lich.“

Als positiv bewertet es Nottmeyer, dass die Wanderfalken-Population im Kreis Herford wächst. „Wanderfalken sind stark im Kommen. Wir haben ein Paar in Kirchlengern, das seit sechs Jahren erfolgreich brütet. Nun ist ein weiteres Paar in Herford

hinzugekommen.“

Nicht so häufig auf den Wildkameras zu sehen sei der Fischotter, der im Kreis Herford auch keinen Nachwuchs habe. „Wir haben uns gefragt, was wir für den Fischotter tun können. So haben wir beispielsweise an der Warmenau Verrohrungen und Brücken inspiziert.“ Fischotter würden Brücken nicht unterqueren und auf Straßen ausweichen, um sich fortzubewegen – und dort seien sie sehr gefährdet. „Wir haben Vorschläge entwickelt, wie man Bauwerke so gestaltet, dass es für den Fischotter nicht mehr so schlimm ist.“ Das wolle man nun mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde besprechen.

Kritisch sei die Situation nach wie vor für Kiebitz und Feldlerche. „Die brauchen Flächen, die von Äckern umgeben sind.“ Hier komme die sogenannte Schwarzbrache ins Spiel – Flächen, die Landwirte für fünf Jahre sich selbst überließen. „Der Kie-

bitzbestand 2020 ist vergleichbar mit den Vorjahren – also sehr niedrig.“ Das bereite permanente Sorge, so Nottmeyer.

Die Erfassung von Obstwiesen im Kreis Herford habe man 2018 abgeschlossen und 2019 veröffentlicht. „Nur

»Die Pandemie hat uns kalt erwischt.«



Stationsleiter Klaus Nottmeyer

den Niedergang zu dokumentieren, das ist uns zu wenig. Mithilfe von zwei Stiftungen aus dem Kreis Herford führen wir bis 2021 ein zweijähriges Projekt durch zur Vermehrung der Obstwiesen durch Neu- und Nachpflanzung, mit verbesserter Pflege der Bäume und umfassender Information der Eigentümer.“

www.bshf.de

Betrunkener Fahrer kracht in Kirchlengern gegen zwei Autos

30.000 Euro Schaden

KIRCHLENGERN (WB). Gleich zweimal hat es auf der Hüllerstraße in Kirchlengern am Donnerstagabend gekracht.

Gegen 22 Uhr war ein 48-Jähriger aus Kirchlengern mit seinem Ford Transit auf der Hüllerstraße in Richtung Bünde unterwegs. In Höhe der Hausnummer 107 a stieß der Transit mit einem am rechten Fahrbahnrand geparkten silbernen Mercedes zusammen. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Mercedes einige Meter nach vorne in eine Gartenböschung geschleudert.

Doch damit noch nicht genug. Gleich danach krachte der 48-Jährige mit dem Transit in einen Ford Fiesta, der in Höhe Hausnummer 105 an der Straße abgestellt war. Die Wucht der Kollision war so stark, dass der Fiesta auf die gegenüberliegende Straßenseite geschoben wurde. Der Ford Transit kam letztlich in Höhe Hausnummer 106 vor einem Leitpfosten zum Stehen.

Trotz der Aufforderung von Zeugen entfernte sich der Fahrer von der Unfallstelle und versuchte sich

unter einem Gebüsch zu verstecken. Hier konnte er allerdings von eingesetzten Rettungskräften gefunden werden. Bei der anschließenden Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten erheblichen Alkoholgeruch in der Atemluft des Fahrers fest. Ein freiwillig durchgeführter Alco-

Test verlief positiv, so dass ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Der Führerschein des 48-Jährigen wurde vorläufig sichergestellt. Alle beteiligten Fahrzeuge waren so stark beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Der Schaden wird auf 30.000 Euro geschätzt.



Am Samstag, 16. Januar, sammeln die Freiwilligen die Weihnachtsbäume im gesamten Gemeindegebiet ein.

Foto: Gemeinde Rödinghausen



Durch die Wucht des Aufpralls wurde ein Mercedes einige Meter nach vorne in eine Gartenböschung geschleudert.

Foto: Polizei